

Wort und Bild

Illustrierte Wochenbeilage

nicht: Was wollte ich denn? Wer so vor- sichtig war in der Wahl seiner Eltern, der brauchte doch um die Zukunft nicht zu bangen! Unbegreiflich, daß sie mich hier aus diesem Lazarett noch nicht herausgeholt hatten! Oder vertrat ich mich auch mit ihnen nicht?

Was wußte er von dem, was meine Familie in den Kriegsjahren durchgemacht, daß sie ihren ganzen Besitz verloren hatte! In jenen Tagen hing ich an zu begreifen, daß man einen Menschen töten könnte — in meinen Gedanken habe ich ihn getötet — nicht einmal — oft — oft!

Friedrich Rohde stöhnte. Auf seiner Stirn perlte der Schweiß. Das Mädchen an seiner Seite streichelte ihm leise die Hand. „Warum bewegt dich dies alles heute so?“ fragt sie gepreßt.

Er hörte den Schmerz in ihrer Stimme. Mitleidig küßte er ihre Hand. „Verzeih“, murmelte er, „dieser Mensch kam heute in unsern Betrieb. Ich sah ihn wieder, und alles wachte auf. Denn jetzt habe ich ihn in der Hand. Er will eine unserer Filialen — in Fernweh drüben — und ich soll mich erkundigen nach ihm. Darum kam ich früh. Ich hätte gar nicht hingefahren brauchen, denn es ist klar — die Suppe werde ich ihm verkaufen.“ Sein Gesicht war finstler, entschlossen. Soß stand in seinem Blick.

Unwillkürlich wich Ruth Zeger zurück. Der hier vor ihr saß, war ein ganz anderer, als der Mann, den sie kannte. — „Du nimmst ihn in Schutz?“ Er fragte es heiser, sprang auf und lief erregt auf und ab.

Eine Weile ließ Ruth ihn gewähren. Endlich streckte sie die Hand nach ihm aus. „Was willst du tun? Unwahres über ihn aussagen? Ich kenne die Leute, sie sind mir nicht angenehm, aber ordentlich sind sie, und wenn ein Aufschwung käme —“

„Hätte ich feurige Kohlen auf das Haupt meines Feindes gesammelt — wolltest du das sagen?“ unterbrach er sie schroff. „Daran glaube ich nicht, das sage ich dir ganz offen. Vielleicht haben wir es im Kriege gelernt —“

„Dann solltest du versuchen, es wieder zu lernen“, sagte Ruth traurig. „Was ist das Leben, wenn wir nicht versuchen, einander zu helfen?“

Er hielt es nicht mehr aus. „Sei mir nicht böse“, sagte er und küßte sie auf die Stirn. „Ich muß dies allein durchkämpfen.“ Traurig ließ Ruth ihn gehen.

Mehr als eine Woche verging in Kummer und Schmerz. Sie fühlte, ehe diese Sache nicht ganz klar war, konnte sie nicht wieder Vertrauen zu ihrem Verlobten fassen.

Eines Tages stand Friedrich Rohde vor ihr, ein wenig blaß, aber mit dem alten

Ausdruck von Zuverlässigkeit und Güte in den blauen Augen.

Der erste Blick auf ihr schmal gewordenes Gesicht zeigte ihm, wie sehr auch sie gelitten hatte. „Verzeih“ mir — du darfst es, denn mein Feind bekommt die Filiale —“

„Auf deine Fürsprache hin?“

„Ja. Es ist mir sehr schwer geworden. Es brauchte vieler Tage und Nächte, bis ich einjah, daß ich es tun mußte, sollte der Haß nicht mein Leben vergiften.“

Sie küßte ihn heiß. „Und Thies?“ fragte sie nach einer Weile. Da trat in seine Augen das Lachen, das sie an ihm liebte. „Er hat sich ausbedungen, daß er mit mir nichts zu tun haben wolle.“

Glücklich schlang sie die Arme um ihn, sie wollte lachen, — der Mann war gescheit! — Aber wie kam das nur?! Tränen stürzten aus ihren Augen.

Irgendwann / Irgendwo / Irgendwas

Von V. Ust

Irgendwann einmal ist's passiert, als der Krieg noch nicht über Europa einhergestampft war, irgendwo in einem Städtchen — ja, in irgendeinem Städtchen, in dem noch keine Autos die Straßen durchhuppten, als die Menschen noch geräuschlos ihres Weges gingen. —

Und als in Irgendwo irgendwann irgendwas passierte, da war die Zeit in Irgendwo plötzlich volle zehn Minuten stehen geblieben, weil der Küster das Mittagsgeläute, nach dem alle Bürger ihre Uhren stellten, um zehn Minuten vergessen hatte. Da war der Frau Kanzleirätin zum ersten Male das Mittagessen angebrannt, und der Gymnasialdirektor, den die Schulbuben immer nur im gleichen langen, schwarzen Bratenrod kannten, war in Hemdärmeln auf den Hof gelaufen, daß man den braunen Flicken im grauen Hosenboden weithin leuchten sah.

Irgendwann ist irgendwo irgendwas geschehen.

Heute noch sprechen die längst erwachsenen Schulbuben von damals, wenn sie sich einmal zufällig in der Welt treffen, von dem braunen Flicken. Heute noch necken die Söhne mit Mats- und Doktoriteln die Frau Kanzleirätin wegen des angebrannten Mittagessens. Und alte Leute erzählen: „Wißt ihr noch, wie wir die Uhren zurückstellten, als wäre die Zeit in Irgendwo um zehn Minuten stehen geblieben?“ — „Wißt ihr noch?“ —

Irgendwo — Irgendwann — Irgendwas. Sind es nicht immer nur die Auswirkungen, die wesentlich sind und bestehen bleiben? Die Tatsachen aber sind belanglos und vergehen mit der Sekunde, in der sie geboren sind.

ZUM NACHDENKEN

Silberrätsel

Aus den Silben: ae-al-ben-burg-cä-chlor-de-de-de-den-den-den-det-di-di-do-dorff-dow-du-e-e-em-en-ef-fa-flö-ge-gel-gi-gi-go-gra-hon-i-im-in-let-li-lin-lo-lo-lopp-lu-mä-mold-na-ne-ne-neh-nim-nit-ol-on-pe-pel-prej-ra-ral-ras-rid-rie-ro-rod-rung-sa-sar-schau-se-see-ser-ser-si-joy-rost-te-tem-tu-ü-us-vi-war-was-sind 33 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, eine Lebensweisheit ergeben; „ch“ gilt als ein Buchstabe. Bedeutung der Wörter: 1. Hauptstadt von Lippe, 2. See in Kanada, 3. Bodenerzeugnisse, 4. Stadt in Polen, 5. Eindruck, 6. Ort in der Mark, 7. nordischer Gott, 8. Vorbild, 9. militärischer Dienstgrad, 10. fürchtliches Geschwätz, 11. deutscher Freistaat, 12. Feldherr a. d. Weltkriege, 13. Eintänzer, 14. Zaunpfahl, 15. Landzunge, 16. Gewinnanteil, 17. bekannter Kreuzer, 18. Äger, 19. Musikinstrument, 20. proben, 21. Freistaat in Mittelamerika, 22. männlicher Vo.name, 23. geweihtes Gebäude, 24. Staatsgut, 25. griechischer Fabeldichter, 26. unfauber, 27. Gestein, 28. Laubbaum, 29. Pappname, 30. chemische Verbindung, 31. Farbstoff, 32. römischer Staatsmann, 33. Angeltspiel. 22. 23.

Köffelsprung p. 21.

er	läßt	man-	ber-
und	läm-	ba	auf
ist	mit	bumm	ge
		den	gew-
			cher
			aus
		die	de
		häß's	für
		lich	oft
		hun-	viel
		re-	er
		lad's	laub
		che	doch
nen	haft	so	den
		ber-	mit
		er	die
gan-	ban's	ich	doch
		bäll	schwa-
		laub	ba-
tel-	beg-		auch
		ban's	

Für Durstige

Tritt er hinein in große Türen, Wird er gleich einen Durst verspüren, Und ch' er ruft: „Bring' mir was, Edente!“ Steh'n vor ihm da schon zwei Getränke.

Rechenaufgabe

Ein Vater ist 52 Jahre alt. Seine drei Söhne sind zusammen um 8 Jahre älter als er. Es gab eine Zeit, wo der Vater genau so alt war, wie die Söhne zusammen. Wann war das?

Die Fischerin

Siehst du das Fischermädchen nicht? Das Haar wie Rätselwort so licht! In einem Neze schleppt sie fort Ein kopsgekürztes Rätselwort.

Auflösungen aus voriger Nummer:

- Silberrätsel: 1. Airmes, 2. Kalem, 3. Me, 4. Gell-Hev, 5. Febe, 6. Eitel, 7. Svolus, 8. Lemone, 9. Sam-ga-d, 10. Salun, 11. Theologie, 12. Gramen, 13. Sphen, 14. Janbu, 15. Boder. Minabelt ist ein Brunnen b. d. Veste.
- Silberstärkerätsel: Geheimrat.
- Köffelsprünge: 1. Aage, 2. Zaunpfahl, 3. Giffabell, 4. Karglieb, 5. Landpfahl, 6. Kama, 7. Kattutrieb, 8. Gerand, 9. Fallerich, 10. Grund, 11. Feuerbald, 12. Salliter. „An der Ebene hatten sich auch die Engelchen für Verga.“
- Wörterrätsel: Am Abend wird man Na / Zur den vergangenen Tag, Doch niemals Na genau. Aus den, der kommen moß. Siedlich Kunde l.
- Silberrätsel: 1. Heiter, 2. Heiter, 3. Heiter, 4. Geneal, 5. Ehem, 6. Hebel, 7. Lohot, 8. Kauer; keine Hufe ohne Fohlen.
- Silberrätsel: Das Leben ist ein Baum, dessen Frucht oft bitter ist.
- Magisches Quadrat: 1. Paet, 2. Trade, 3. Eden, 4. eben, 5. Yenna
- Silberrätsel: 1. Midas, 2. China, 3. Mar, 4. Eaub, 5. Wien; „Süßeln Zeit“, „Zaubhäuser“.



Jetzt gibt's Sutter

S. B. D.